Propafenon

C. Vidal¹ und W.-R. Külpmann²

¹Landeskriminalamt Niedersachsen, Dezernat 53 „Chemie“, Hannover, Deutschland

²Hannover, Deutschland

Englischer Begriff propafenone

Definition Antiarrhythmikum (Klasse IC).

Strukturformel:

Molmasse 341,45 g.

Synthese – Verteilung – Abbau – Elimination Bei oraler Applikation wird die maximale Plasmakonzentration nach 2–3 Stunden erreicht. Bei Beginn der Therapie beträgt die Bioverfügbarkeit zunächst 50 %, steigt aber bei Dauermedi-

kation auf fast 100 % an. Propafenon wird in der Leber zu dem ebenfalls antiarrhythmisch wirksamen 5-Hydroxypropafenon metabolisiert. 1 % der applizierten Dosis wird unverändert im Urin ausgeschieden.

Halbwertszeit 5–8 Stunden (Plasma).

Funktion – Pathophysiologie Bei Vergiftung treten Störungen der kardialen Erregungsbildung und -leitung auf mit Verminderung der Kontraktilität bis hin zu kardiogenem Schock sowie Tremor, Krämpfe und Koma.

Untersuchungsmaterial – Entnahmebedingungen Serum (S), Plasma (P).

Analytik ▶ [Gaschromatographie](#), ▶ [GC-MS](#), ▶ [Hochleistungs-Flüssigkeitschromatographie](#), LC-MS/MS.

Indikation Therapeutisches Drug Monitoring, Verdacht auf Intoxikation.

Interpretation Therapeutischer Bereich (S, P): 0,2–1,0 mg/L; toxisch: >2–3 mg/L; komatös/letal: 7,7 mg/L (Fallbericht).

Literatur

König H, Schmoldt A (2009) Antidysrhythmic agents. In: Külpmann WR (Hrsg) Clinical toxicological analysis. Wiley-VCH, Weinheim, S 271–285